

Weihnachtsbäume «Made in Switzerland»

von Hannes von Wyl - Immer häufiger stellen sich Schweizer einen einheimischen Christbaum in die Stube. Derweil stoppt der Bund die Subventionen für die Tannen-Bauern.



Weihnachtsbäume aus einheimischer Produktion werden bei den Schweizer immer beliebter. (Bild: Keystone)

Grössere Anbauflächen, mehr Weihnachtsbaum-Bauern, höherer Absatz: Schweizer Weihnachtsbäume sind auf dem Vormarsch. Heute werden auf 600 Hektaren schätzungsweise eine halbe Million Christbäume angepflanzt. «Der Verkauf hat zugelegt», sagt Philipp Gut von der Interessensgemeinschaft Suisse Christbaum. «Und wir könnten mehr verkaufen.» Das bestätigen auch die Detailriesen Coop und Migros. Der Anteil an Schweizer Bäumen liege über 50 Prozent und habe in den letzten Jahren zugenommen.

Einheimische Bäume seien vor allem wegen ihrer Frische beliebt, sagt Gut. Kurze Transportwege sowie ökologische Anbaumethoden ergäben eine nachhaltige Produktion. «Darauf legen die Kunden immer mehr Wert.» Zudem sei der Verkauf ab Hof ein tolles Erlebnis.

Trotz Boom keine Subventionen mehr

Dafür sorgt beispielsweise Weihnachtsbaum-Bauer Armin Baur aus Rafz. Mit Weihnachtsfesten zelebriert er jedes Jahr seine Christbäume - dazu gibt es Raclette und Volksmusik. Die Kunden können ihren Baum auf Baur's Hof selber auswählen. «Sie sehen, wo der Baum gewachsen ist und dass er kurz vor dem Verkauf frisch geschlagen wird.» So habe er in den vier Jahren, die er schon im Weihnachtsbaum-Geschäft tätig ist, viele Stammkunden gewinnen können. «Das Bewusstsein, wo der Franken verdient wird und wo er liegen gelassen werden sollte, wächst», sagt der Landwirt.

Trotz der grossen Beliebtheit von einheimischen Weihnachtsbäumen will der Bund die Subventionen per Anfang 2014 einstellen. Weihnachtsbäume würden nicht zur Ernährungssicherheit beitragen, heisst es in der neuen Verordnung über die Direktzahlungen an die Landwirtschaft. Gut ist empört: «Vor zehn Jahren wurden die Bauern wegen Überproduktion von Fleisch und Milch dazu angehalten, andere Geschäftsfelder zu suchen. Nun entzieht uns der Bund die Unterstützung.»